

## Handreichungen zum Lehrplan Erdkunde

In den Handreichungen werden die verbindlichen Inhalte des Lehrplans der für das schriftliche Abitur relevanten Kurshalbjahren Q1–Q3 so konkretisiert, dass sie bei der Gestaltung der Prüfungsaufgaben als zu reproduzierende Inhalte (Anforderungsbereich I gem. §25 Abs. 4 OAVO) vorausgesetzt werden können. Die Handreichungen ersetzen nicht den Lehrplan.

Die Zusammenstellung dieser konkreten Inhalte stellt eine verlässliche und realistische Planungsbasis sowohl für die Gestaltung der Abituraufgaben als auch für den Unterricht dar. Sie ist nicht als chronologisch verbindliche Abfolge zu verstehen. Die Inhalte werden anhand von aktuellen, problemorientierten Raumbespielen in ihrem Wirkungsgefüge verdeutlicht.

In der tabellarischen Übersicht haben die einzelnen Spalten und Felder folgende Bedeutungen:

- linke Spalte: verbindliche Inhalte der Lehrpläne, die im Unterricht bearbeitet werden müssen
- mittlere Spalte: Konkretisierung der vom Prüfling verbindlich zu reproduzierenden Inhalte sowohl für Grund- als auch für Leistungskurse
- rechte Spalte: verbindlich zu reproduzierende Inhalte, die nur für den Leistungskurs gelten

Aufgabenstellungen werden auf dieser Grundlage verlässlich so formuliert, dass nur die nachfolgend genannten Inhalte als reproduktiver Anteil zugrunde gelegt werden (Anforderungsbereich I). Alle nicht genannten Inhalte bzw. Beispiele werden im Falle einer Verwendung in einem Aufgabenvorschlag durch angemessenes Material eingeführt und unterstützt.

Die Grundzüge der Bereiche **Klima, Boden, endogene bzw. exogene Prozesse**, die sich auf wichtige Grundlagen aus der Sekundarstufe I und der Einführungsphase beziehen, sollen im Sinne eines Spiralcurriculums an geeigneten Stellen des Unterrichts noch einmal thematisiert werden. Die naturgeographischen Sachverhalte sind nicht Selbstzweck, sondern immer in der Verbindung zwischen natürlichen Grundlagen und anthropogenem Wirken an Hand von geeigneten aktuellen Raum- bzw. Fallbeispielen zu behandeln.

Vorgehen bei einer „Raumanalyse“:

Ziel ist eine ganzheitliche und leitfragenorientierte (problembezogene) Sicht auf den exemplarisch zu behandelnden Raum, hierbei sind in unterschiedlicher Ausprägung die naturräumlichen Grundlagen (**Klima, Boden, Vegetation, Relief, endogene Prozesse**) in die Überlegungen mit einzubeziehen. Entscheidend ist, dass die Raumanalyse nicht auf der beschreibenden Ebene verharret, sondern durch die vernetzende Herangehensweise eine Raumerörterung und schließlich eine Raumbewertung erfolgen kann. Grundlegende Arbeitsmethoden sind dabei der Umgang mit dem Atlas, die Auswertung und der Vergleich von Diagrammen, Statistiken, Karten, Bildern und Texten. Geographische Sachverhalte sollen auch anhand von Flussdiagrammen und Skizzen (z.B. Karten, Profile, Modelle) dargestellt werden können.

Die Zuordnung der angegebenen Fachinhalte zu den Halbjahren bezieht sich auf die Systematik des Lehrplans. Dies schließt nicht aus, dass einzelne Aspekte auch in anderen Zusammenhängen vermittelt werden. Beispielsweise könnte ein Themenkomplex wie „High-Tech-Industrie“ anhand eines deutschen (Q1), eines europäischen oder eines US-amerikanischen (Q2) Falles thematisiert werden.

**Konkretisierung der Inhalte für Q1–Q3****Q1 Raumstrukturen und Raumgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland**

verbindliche Unterrichtsinhalte	verbindlich zu reproduzierende Inhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>zusätzlich</u> verbindliche zu reproduzierende Inhalte für Leistungskurse
<b>Deutschland</b>	<p>Deutschland als Ganzes</p> <p>Topografie, Großlandschaften, Naturraum, Kulturraum, politisch-administrative Struktur, Raumordnung:</p> <p>Ziele und Instrumente der Raumordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Daseinsgrundfunktionen</li> <li>– Theorie der zentralen Orte</li> <li>– Entwicklungsachse</li> </ul> <p>Raumnutzungskonflikt an einem Beispiel</p> <p>Räumliche Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Passiv- und Aktivraum</li> <li>– Zentralität</li> <li>– demografischer Wandel</li> </ul>	<p>Verdichtungsräume und ländlich geprägte Räume</p> <p>Strukturmerkmale (ökonomisch, sozial, ökologisch)</p> <p>Strukturschwächen und -stärken</p> <p>Stadtmodelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Chicagoer Schule</li> <li>– Suburbanisierung</li> <li>– Viertelbildung / Segregation</li> <li>– Gentrifizierung</li> <li>– nachhaltige Stadtentwicklung</li> <li>– Städtennetz</li> </ul>
<b>Strukturprobleme und Wandel in Deutschland</b>	<p>Raumanalyse zum Themenkomplex „Standortfaktoren“ (unter Berücksichtigung der europäischen Dimension)</p> <p>Strukturwandel in der Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Produktivitätssteigerung (Spezialisierung, Mechanisierung, Veränderung der Betriebsstrukturen bis hin zum Agribusiness)</li> <li>– Auswirkungen auf die Umwelt</li> <li>– konventioneller und ökologischer Landbau</li> <li>– Gemeinsame europäische Agrarpolitik (GAP)</li> </ul>	<p>Strukturmerkmale</p> <p>Standortwandel</p> <p>Landwirtschaft und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklungen in der Landwirtschaft: z. B. Gentechnik, Hybridsorten</li> <li>– vertikale und horizontale Integration in der Landwirtschaft</li> </ul>

verbindliche Unterrichtsinhalte	verbindlich zu reproduzierende Inhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>zusätzlich</u> verbindliche zu reproduzierende Inhalte für Leistungskurse
<b>Strukturprobleme und Wandel in Deutschland (Fortsetzung)</b>	<p>Strukturwandel in der Industrie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– harte und weiche Standortfaktoren</li> <li>– Ressourcen als Grundvoraussetzung für den sekundären Sektor</li> <li>– Probleme altindustrialisierter Räume</li> <li>– Strukturwandel als Chance: z.B. High-Tech-Industrie</li> </ul> <p>Strukturwandel im Dienstleistungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Tertiärisierung (Modell von Fourastié)</li> <li>– Einzelhandel (Probleme der Innenstädte, Suburbanisierung im Handel, Einkaufszentren)</li> </ul> <p>Agglomerationsvorteile: z.B. Finanzsektor</p>	<p>Ruhrgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Webersche Standorttheorie</li> <li>– Diversifizierung, Spezialisierung, Fusionen</li> <li>– Clusterbildung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rhein-Main-Neckar-Region</li> <li>– Tourismus</li> </ul>
<b>Deutschland und Europa: Integrationsprozesse</b>		<p>Deutschland und der Binnenmarkt Europa</p> <p>“Vier Freiheiten” (freier Personen-, Dienstleistungs-, Waren- und Kapitalverkehr)</p> <p>Wanderungsströme in und nach Europa (Aktiv- u. Passivraum, Migration)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ursachen, Ausprägung und Folgen von Wanderungsströmen in und nach Europa</li> <li>– Binnenmigration an einem Beispiel</li> <li>– Migration nach Europa an einem Beispiel</li> </ul>

## Q2 Europa, Russland und die USA

verbindliche Unterrichtsinhalte	verbindlich zu reproduzierende Inhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>zusätzlich</u> verbindliche zu reproduzierende Inhalte für Leistungskurse
<b>Weltweite Disparitäten im Überblick</b>	Waren-, Finanz-, Kommunikations- und Arbeitskräfteströme – OECD – Global Player – Disparitäten (global und regional) – Migrationsbewegungen	
<b>Industriewirtschaftliche Großräume und ihre weltweiten Einbindungen</b>	Europa (zumindest ein Industrie- raum Westeuropas, ausgenommen Deutschland) – blaue und gelbe Banane, poly- zentrische Kern- und Integrati- onszonen, Achse der Problem- regionen – Montanindustrie – Restrukturierung altindustrieller Räume – Ressourcen und Rohstoffvor- kommen und deren wirtschaftli- che Nutzung  Russland – Transformation	regionale Disparitäten – Regionen der EU (NUTS) – Euregios  industrielle und landwirtschaftli- che Rohstoffe  politische Integration – Wirtschaftsoligarchien in Russ- land – Erschließung Sibiriens – Syndromansatz: Aralsee

verbindliche Unterrichtsinhalte	verbindlich zu reproduzierende Inhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>zusätzlich</u> verbindliche zu reproduzierende Inhalte für Leistungskurse
<b>Industriewirtschaftliche Großräume und ihre weltweiten Einbindungen (Fortsetzung)</b>	Die amerikanische Pazifikküste (Kalifornien)	<p>USA (<i>anstelle der expliziten Behandlung der amerikanischen Pazifikküste im Grundkurs</i>)</p> <p>industrielle und landwirtschaftliche Rohstoffe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Montanindustrie</li> <li>– Restrukturierung altindustrieller Räume</li> <li>– Ressourcen und Rohstoffvorkommen und deren wirtschaftliche Nutzung</li> <li>– agrarischer Strukturwandel: agrarindustrielle Unternehmen</li> <li>– Belt-System</li> <li>– agrarische Wirtschaftsformen an der Trockengrenze</li> <li>– Syndromansatz: Dustbowl</li> </ul> <p>regionale Disparitäten und kulturelle Vielfalt am Beispiel der US-amerikanischen Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Urbanisierung/Verstädterung</li> <li>– Sub-, De- und Reurbanisierung</li> <li>– Gated Communities, Urban Sprawl, Edge Cities, Malls</li> </ul>

## Q3 Strukturprobleme nicht-industrialisierter Staaten

verbindliche Unterrichtsinhalte	verbindlich zu reproduzierende Inhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>zusätzlich</u> verbindliche zu reproduzierende Inhalte für Leistungskurse
<b>Entwicklungsländer</b>	<p>Entwicklungs- und Strukturmerkmale</p> <p>Begriffsbildung: „armes“ Land, „Schwellen“-Land,</p> <p>Klassifizierungskriterien, Länderklassifikation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Industrieländer (OECD)</li> <li>– Entwicklungsländer (LDC, LLDC)</li> <li>– Schwellenländer, Newly Industrialized Country (NIC)</li> </ul> <p>Entwicklungsmerkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ökonomisch (BIP, BNE,</li> <li>– sozial (HDI, Grundbedürfnisse)</li> <li>– politisch</li> <li>– ökologisch</li> </ul> <p>Strukturmerkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geburten- und Sterberate</li> <li>– Modell des demographischen Übergangs</li> <li>– Altersstruktur („Bevölkerungspyramide“)</li> <li>– Terms of Trade</li> <li>– Industrie und Dienstleistung (verlängerte Werkbank, Verschuldung, informeller Sektor)</li> <li>– Umgang mit Ressourcen (Bodenschätze, Wasser, Vegetation)</li> <li>– Monostrukturen</li> <li>– Armut (Teufelskreis)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lorenzkurve, Gini-Koeffizient</li> <li>– Bevölkerungsprojektionen</li> <li>– Tribalismus</li> <li>– Altersstruktureffekt</li> <li>– Tragfähigkeit</li> <li>– ökologischer Fußabdruck</li> </ul>

verbindliche Unterrichtsinhalte	verbindlich zu reproduzierende Inhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>zusätzlich</u> verbindliche zu reproduzierende Inhalte für Leistungskurse
<b>Entwicklungsländer (Fortsetzung)</b>	Entwicklungstheorien – Dependenztheorie – Modernisierungstheorie	Entwicklungspolitik Entwicklungsstrategien – NGO / Regierungsorganisationen / IWF / Weltbank / GIZ – Eine Welt-Prinzip – Entwicklungsstrategien und -leitbilder (abgekoppelte / autozentrierte Entwicklung, Good Governance, Frauenförderung) – Grundbedürfnisstrategie – angepasste Entwicklung –
<b>Entwicklungsräume in den Tropen</b>	Sahelzone (z.B. Niger) <b>oder</b> Innertropen (z.B. Brasilien)  Raumanalyse: (ausgehend von aktuellen Problemstellungen)  räumliche Disparitäten physisch-geographische und klimatische Grundlagen, landwirtschaftliche Nutzungssysteme – cash crops  „Hungergürtel“ Subsistenzwirtschaft angepasste Agrartechniken ökologische Belastungen Bevölkerungswachstum und die sozialen, wirtschaftlichen und räumlichen Konsequenzen – nachhaltige Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial) – Urbanisierung (Metropolisierung, Marginalsiedlung) – Push- und Pull-Faktoren  Rohstoff- und Absatzmärkte	Sahelzone (z.B. Niger) <b>und</b> Innertropen (z.B. Brasilien)      – Betriebs- und Bewirtschaftungsformen (Fruchtwechsel, Bewässerung, Shifting Cultivation)      – Primate Cities – funktionelle Primacy – Fragmentierung   – Globalisierung und Welthandel – Periphere Industrialisierung – Monostrukturen – Importsubstitution